

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, Pres.
1507-09 Howard St. Phone: Tyler 346. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.
Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 17. März 1920

Erklärt Frieden!

Die „Chicago Daily Tribune“, die führende republikanische Zeitung im mittleren Westen, ist nun auf demselben Standpunkt gelangt, den wir seit geraumer Zeit eingenommen haben. Sie schrieb am Mittwoch morgen:

„Da keine Aussicht vorhanden ist, daß die republikanische Mehrheit im Senat die Vorbehalte im Etich läßt, und da Herr Wilson es nunmehr schwierig oder sogar politisch unmöglich gemacht hat für die demokratischen Senatoren, für diese Vorbehalte zu stimmen, so hoffen wir, daß der Senat sofort die Angelegenheit endgültig erledigt und die Snorische oder irgend eine andere angemessene Resolution aufnimmt, durch die das Bestehen eines Friedenszustandes zwischen uns und den Mittelmächten erklärt wird.“

Die am 13. Dezember eingereichte Resolution des Senats lautet:

„Beschlossen, daß der Senat der Vereinigten Staaten ohne Vorbehalt zur Ratifizierung des Vertrages von Versailles rät und ihr zustimmt, jedoch nur in so weit, als dieser den Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich wiederherstellt.“

Eine ähnliche Resolution mit Bezug auf unser Verhältnis zu Österreich und Ungarn würde folgen. Es ist für mehr Zeit, daß wir Frieden erklären.

Ein etwas anderer Ton.

Die Aussicht auf einen baldigen Frieden hat eine erstaunliche Aenderung des Tones zur Folge gehabt, in welchem die auf Ausland bezüglichen Nachrichten in den amerikanischen Zeitungen veröffentlicht werden. Noch vor einigen Wochen ließen diese es sich anlegen kein, die Bevölkerung Soviet-Rußlands als eine wirre Masse unwillkürlicher, aufwühlender, von einer mörderischen, mörderischen Verbrederehande beherrschter Bauern zu schildern. Nunmehr beginnen jene Zeitungen mit der Veröffentlichung Ausland betreffenden Nachrichten, deren Verbreitung sie noch vor kurzem als probatschewistische Propaganda bezeichnet haben würden.

Ein Korrespondent der „N. Y. Times“ reist nach Petrograd und schildert seine hochschmetterlichen Reiseerlebnisse in lebhafter, wohlwollender Weise. Diese speziellen Volkshistorien sind keine degenerierten Weltiten, sondern modernen den Eindruck kluger, lebenswürdiger und unterhaltender Reiseerlebnisse. Ein Korrespondent der New York „World“ bringt bis nach Moskau vor und wird zu einer Unterredung mit dem Vornamen des Bolschewismus auf seinem Lager im Stremt zugelassen. Er registriert seine Beser mit einem wohlwoll-

enden Bericht über den Erzverbreder, der in dem dem Bericht beigefügten Interwiew ein Verständnis für die wirklichen internationalen und politischen Verhältnisse des heutigen Europas an den Tag legt, um das ihn mancher westliche Staatsmann von untadelhaftem Ruf beneiden könnte.

Durch derartige Veröffentlichungen über die Bolschewiki haben die konservativen Zeitungen die Wirkung ihrer jahrelangen böswilligen antisowjetrussischen Propaganda auf. Sie tragen dazu bei, daß die Feser die Führer Soviet-Rußlands nicht mehr als blutbedeckte Verbreder ansehen, sondern als intelligente, in vielen Fällen selbstlose Männer, die, so irrig und verkehrt auch ihre Ansichten sein mögen, im allgemeinen weniger zu Blutergießen und Unterdrückung geneigt sind, als es bei den Häuptern revolutionärer Regierungen in der Regel der Fall ist.

Taktlosigkeiten.

Im Hotel Adlon in Berlin hat es eine ungründliche Szene gegeben, eine Schlägerei zwischen einem preußischen Prinzen und französischen Offizieren. Die Franzosen haben schließlich Kallfafs weile Worte befolgt: „The better part of valor is discretion“ und haben sich tapfer zurückgezogen.

Die ganze Angelegenheit ist höchst peinlich. Deutschland ist nun zwar eine Republik, das verbindet indessen einen Prinzen nicht von dem unter gebildeten Menschen üblichen Anstand, und eine Rafferei ist niemals ein Bildungsbeweis—und wenn der Beweggrund ein triftiger ist . . . auch wenn der andere Teil sie durch Flegellosigkeit provoziert hat. Zweifelslos Unrecht macht noch kein Recht. Gerade ein Prinz muß wissen, was er seiner früheren Ausnahmestellung schuldig ist; gerade ein deutscher Prinz muß wissen, welche Rücksichten er auf die schwierige Lage des Reiches nehmen muß. Der schlagfertige Joachim Albrecht hätte das bedenken, hätte sich die unangenehme und wenig schmeichehafte Bronzierung und der deutschen Regierung die noch unangenehmere Notwendigkeit der Entschädigung in Paris erheben lassen.

Andererseits haben die französischen Offiziere, die die Rafferei provozieren, die beste Zurückweisung verdient—das wird man hier in Amerika besser als in irgend einem anderen Lande vertehen.

Die Franzosen befanden sich auf deutschem Boden; die Nationalhymne des Landes wurde gespielt. „Deutschland über Alles!“ . . . Alles erhob sich von den Seiten—nur die französischen Offiziere blieben mit deutlich erkennbarer, mit beleidigender Absicht sitzen.

Nehmen wir an ein Fremder, gar ein „feindlicher Ausländer“ würde sich dergleichen hier erlauben—die Folgen kennen wir. Das in diesem Punkte mimosenhaft empfindliche amerikanische Volk hat es in solchen Fällen nicht bei energischer Zurückweisung bewenden lassen; es sind Leute geschildert, geteert und gefedert, von Haus und Hof gejagt, es sind Leute beinahe geblutet worden, die nichts schlimmeres verübt haben. Man hat sie gezwungen das Banner des Landes zu küssen, das sie durch ihre Taktlosigkeit beleidigt hatten. Wir haben in dieser Hinsicht hierzulande sehr strenge Anstandsregeln und noch strengere Strafmaßnahmen . . . den französischen Fegelein ist Recht geschehen, nur hätte dieser Prinz, gerade weil er ein Prinz ist, sich nicht zum Richter aufwerfen sollen. Hätte sich vielleicht Klugheit auf den Standpunkt stellen sollen, daß die Ehre des Landes von taktlosen „Siegern“ nicht beleidigt werden kann.

Zeit-Carillon von Hans Stengel. Außerdem bringt die erste Nummer eine ausführliche Würdigung des toeben in Waspeh, R. Z., verstorbenen deutschamerikanischen Dichters Martin Drescher, sowie einzelnes aus seinen nachgelassenen Schriften. Bezugsanmeldungen (Jahres-Abonnement \$2.40) sind zu richten an den „Landsmann“, 1079 So. Boulevard, New York. Probehefte werden gegen Einsendung von 20 Cent in Briefmarken versandt.

Aus Cedar County

Hartington, Neb., 15. März. — Bei der letzte Woche abgehaltenen Sitzung des Distriktsgerichts wurde dem deutschen Applicanten Karl Gänzel, Georg Hellwig und Albert V. Schulz nach ihrer Examinierung des Bürgerrecht erteilt. Wm. A. Estlin, ein deutscher Farmer, der ein Anhänger der Konpartisan League ist und von dem Wesen der amerikanischen Regierungsform sehr wenig Verstand hat, wurde vom Richter zuerst anempfohlen, sich über amerikanische Politik und Verwaltungsgangform zu informieren, da er nicht einmal wußte, wer die Bundesstaten von Nebraska sind, sowie dadurch auch sich die Landessprache anzueignen, wurde nur unter diesen Bedingungen das Bürgerrecht gegeben. John Schreiners von Randolph, ein anderer Deutscher, der keinen Militärdienst tun wollte und sich deshalb bei der Aushebung nicht einreihen ließ, wurde das Bürgerrecht verweigert und wird darum auch nie Bürger werden können. Julius und Louis Krämer, die der Meinung waren, daß ihr Vater ein Bürger gewesen sei, was aber nicht der Fall war, müssen erst das erste Papier herausnehmen, ehe sie in etlichen Jahren das Bürgerrecht erwerben können.

John Albert wurde als Krutze erkannt behufs Transfizierung des Kircheneigentums der früheren Methodistengemeinde an die Congregationalgemeinde.

W. S. Culver, der das County wegen Vorenthaltung eines gewissen Betrages für Arbeitslohn in angebotener Kontraktarbeit auf Zahlung verklagt hatte, wurde mit seiner Klage abgewiesen.

John S. Reifernath, Riley Clark und Anwalt Gibson von Crofton wurden als Vermittler ernannt in der Klage von J. W. Rubin als Vormund von Magdalena Rudka gegen Mary Rudka wegen Regelung einer Erbschaft.

Frank Vollst erhielt ein Zahlungsurteil gegen W. B. Kleinshmidt und ebenso J. L. Bohman gegen Chas. Rosenbach.

Der Farmer Otto Rübke kam letzten Montag mit einem Schlitten zur Stadt, obgleich der Schnee fast aller verdunstet war. Auf der Straße der Bahn an der Main Str. blieb er im Kot stecken und wurde deshalb von einem herannahenden Juge beinahe überfahren worden, wenn herbeigeeilte Männer nicht Hand angelegt hätten, den Schlitten beiseite zu schaffen.

John Burgel, ein im Ruhestand in Coleridge lebender Farmer deutscher Abstammung, ist daselbst vorigen Sonntag im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wurde in Deutschland geboren und kam als kleines Kind mit seinen Eltern nach Amerika, die sich zuerst in Wisconsin niederließen und später nach Nebraska kamen. Mit 19 Jahren kam er nach Cedar County, verheiratete sich da und zog mit seiner jungen Gattin auf eine Farm bei Gas Springs, Neb., kam aber nach fünf Jahren wieder zurück und erwarb eine Farm südwestlich von Coleridge, wo das kinderlose Ehepaar bis vor dreizehn Jahren lebte und dann sich in Coleridge zur Ruhe setzte. Die betagte Frau ist seit 7 Jahren ein Invalid. Das Begräbnis fand am Mittwoch morgen statt von der kath. Kirche aus und wo der Pfarrer O'Sullivan ein feierliches Requiem gelehrte unter Assistenz der Pfarrer Schmitten von Hartington und Vohsel von Crofton. Der Chor von Hartington sang das Requiem. Der Verstorbene war ein großer starker Mann und besaß hohes Ansehen in der ganzen Umgegend. R. J. P.

Etwas 25 Mitglieder der Konpartisan League hielten vorletzten Freitag nachmittags im Courthouse eine County-Konvention ab zur Besprechung von politischen Angelegenheiten und Nomination von Kandidaten für County-Beamten. Zu letzteren wurden folgende bekannte Persönlichkeiten nominiert: John Röder, ein lebenslänglicher Demokrat und früherer County-Kommissär, als „og. „Moot“ Repräsentant in der nächsten Legislatur; E. J. Herbes, ehemals Farmer, als Mitglied der Legislatur; John Schnorte, Farmer bei Randolph, als County-Kommissär für den 2. Distrikt; G. M. Champion, jetziger amtierender County-Richter, als Richter; Harry Heller als Landmesser. Für die andern Ämter wurde niemand nominiert. Röder hat die Kandidatur bereits abgelehnt. John Halle fungierte bei der Ver-

sammlung als Vorsther und Math. Gubels als Sekretär. Es wurde lebhaft debattiert, weil E. E. Youngs von Dawson County sich weigert, bei der Wahl als Gouverneurskandidat aufzutreten.

Seward stiftet wieder schönen Beitrag zum Hilfsfonds

(Fortsetzung von Seite 1.)
wahre Sachlage klar zu machen. Kühlungsvoll Ihre John Zimmerer.

- Hier die Liste der Geber:
- Charles Kollmeier . . . \$50.00
 - John Baal . . . 10.00
 - Ernst Baal . . . 10.00
 - William Baal . . . 10.00
 - Hermann Berneder . . . 10.00
 - D. L. Neujahr . . . 5.00
 - E. W. Suhr . . . 5.00
 - Fritz Ahrens . . . 10.00
 - Julius Bieme . . . 10.00
 - Wm. Bogel . . . 5.00
 - John Kinnourth . . . 5.00
 - R. W. Neujahr . . . 10.00
 - W. S. Hartmann . . . 2.00
 - John Nordmeier . . . 2.00
 - Karl Abraham . . . 10.00
 - John Garber . . . 5.00
 - Aug. Sering . . . 2.00
 - Ernst Ahnmentkamp . . . 5.00
 - Aug. Wendermann . . . 10.00
 - Otto Wendermann . . . 10.00
 - Albert Benz . . . 10.00
 - Henry Röder . . . 10.00
 - Carl Johann, Die Gabe . . . 10.00
 - Otto Röder . . . 5.00
 - Henry Neumann, Die Gabe . . . 10.00
 - John Sauer, Die Gabe . . . 10.00
 - Fritz Gahmann, Die Gabe . . . 5.00

Total \$251.00
Balanz an Hand im Betrage von \$25.00, nämlich von den Herren Christian Evers \$10; Julius Senken (2) \$10; und Henry Fiden \$5.00, welches das nächste Mal eingeschickt wird zum aufzählen.

John Zimmerer.
Bisher veröffentlicht und kollektiert . . . \$32,267.58

- Wolfflieb Bürger, Randolph, Neb. . . 10.00
- Hermann Alt, Shelby, Neb. . . 20.00
- Michael Peter, Debbam, Ia. . . 5.00
- Frau Auguste Gang, Des Moines, Ia. . . 2.00
- Fritz Simonett, Plattsmouth, Neb. . . 2.00
- John Froemel, Humphreys, Neb. . . 4.00
- Mathia Gehl, Omaha . . 1.00
- Henry Stoltenberg, Chapman, Neb. . . 25.00
- G. W. Wolf, West Point, Neb. . . 10.00
- Eingefandt von J. Zimmerer, Seward, Neb., ist vorstehender Geberliste . . . 251.00

Total \$32,597.58
Gustav Hauften, Finanz- & Sekretär, 1428 Leavenworth Str. Omaha, Neb.

Neue Frühjahrsmoder sind jetzt eingetroffen

Und es ist die wunderbarste Auslage, die je im Westen war.

Sich anpassend der geschmeidigen, athletischen, stolz daherfahrenden Figur, hervorgerufen durch die Übungen im Felddienst, Übungslager und turnerische Übungen daheim, hat die Entwerfer der Anzüge veranlaßt,

„Hy-Line“ Modelle für das Frühjahr 1920

darzubieten; es ist dieses etwas Neues und Belebendes, und muß dem Geschmack eines jeden jungen Mannes Rechnung tragen; auch eines solchen Mannes, der jung zu bleiben bestrebt ist, sich eine gewöhnliche Brust, enge Taille, breite Schulter, überhaupt eine gute Figur erhalten will.

Ausgezeichnete neue Farben und Muster sind kennzeichnend bei

Frühjahrs-Anzügen. \$75 bis \$95

Feinste von Kundenschneidern angefertigte Frühjahrs-Anzüge \$75.00 bis \$95.00

Frühjahrs Top Coats, Motor Coats, Leatherette Coats, Regenröcke, \$15.00 bis \$65.00

Das Heim von Kuppenheimer-Anzügen
Dick-Treman Anzügen Fashion Park Anzügen
Neberhaupt alle besseren Anzüge.

—Anzüge für Männer, Jünglinge und Knaben—
Vollständiges zweites Stockwerk, Hauptgebäude.

Besichtigen Sie unsere Bergleichen Sie unsere
Schaufenster. Werte mit anderen.

Nebraska Clothing Co

Korrekte Kleidung für Männer und Frauen

Es kommt Ein weiterer Diener für Sie!

Mark und Kronen sind im Steigen!

Sie haben in den letzten Tagen an den Werten erheblich angezogen und deshalb sollten Leute, die Geld an Ihre Verwandten in Europa senden oder für späteren Gebrauch auf deutsche Großbanken stellen wollen, jetzt kaufen. Wir stehen mit den deutschen Großbanken, Deutsche Bank, Dresdener Bank, Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Deutschland und dem Wiener Bankverein in Oesterreich in direkter Verbindung und garantieren sicher und prompte Ueberweisung der größten und kleinsten Summen.

Deutsche Städte-Bonds

sind infolge des Anstiehs des Kurses ebenfalls etwas gestiegen. Sie sind aber immer noch zu einem Zwästel des Vorkriegs-Preises zu kaufen. Diese Papiere bieten eine nie wiederkehrende gewinnreiche Geldanlage. Wir geben gerne weitere Auskunft über diese Geldanlagen.

INTERNATIONAL EXCHANGE

1507 Howard Straße, Omaha, Nebraska.
Schiffsfahrten nach allen Häfen Europas's.

Freudige Nachricht für Reichsdeutsche, Ungarn und Oesterreicher!

Der Reise Permit von den Einwanderungs-Büro'sten, um Erlaubnis nach Europa fahren zu können, ist nun nicht mehr nötig.

Der Paß von den diplomatischen Vertretern Ihrer Regierungen in diesem Lande und die Einkommensteuer-Liquidation genügen zur Abreise von Amerika.

Direkte Fahrt nach Hamburg.
"MANCHURIA", am 27. März. "SAXONIA", am 3. April
"MONGOLIA", am 10. April

Wir sind Agenten für die

AMERICAN LINE	CUNARD LINE
ATLANTIC TRANSPORT LINE	ANCHOR LINE
LEYLAND LINE	ANCHOR-DOUGLASSON LINE
PANAMA PACIFIC LINE	DOMINION LINE
RED STAR LINE	HOLLAND-AMERICAN LINE
WHITE STAR LINE	SCANDINAVIAN LINE
WHITE STAR-DOMINION LINE	NORWEGIAN-AMERICA LINE
FABRE-FRANCO LINE	TRANSATLANTIC ITALIAN LINE
COSELUCH LINE (früher Austro-American Line)	GREEK LINE—National Steamship Navigation Company.

INTERNATIONAL EXCHANGE
Schiffsfahrten und Ausländisches Wechselgeschäft in Verbindung mit dieser Zeitung
1507—1509 Howard Straße, Omaha, Nebraska.
Zweig-Offices:
800 Baltimore Ave., Kansas City, Mo. 208 Süd 6. Straße, St. Joseph, Mo.
409 Brownell Building, Lincoln, Neb. 512 Süd Main Str., Council Bluffs, Iowa.